

**A N F R A G E** von Cäcilia Hänni-Etter (FDP, Zürich), Sabine Wettstein (FDP, Uster) und Daniel Schwab (FDP, Zürich)

betreffend Chancen und Synergien des Lehrplans 21

---

Der Lehrplan 21 soll eine weitgehende Harmonisierung der wesentlichen Bildungsziele der Volksschule in der Schweiz ermöglichen. Der Vorschlag für die Umsetzung und Einführung im Kanton soll 2016 vernehmlasst werden. Wird diese Umsetzungsplanung des Lehrplans 21 im Kanton Zürich genehmigt und verabschiedet, folgt die Phase der Implementierung in der Praxis. Es ist davon auszugehen, dass gewisse Anpassungen der Stundentafel stattfinden werden. Kürzlich wurde zudem publik, dass die Schnürlischrift auch im Kanton Zürich durch die Basisschrift ersetzt werden soll. Damit werden wahrscheinlich Lektionen für andere Inhalte frei.

Zudem können wir uns vorstellen, dass es bei der Implementierung Synergien zwischen den Kantonen und den innerkantonalen pädagogischen Institutionen gibt.

Wir bitten den Regierungsrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Lektionen werden durch die Einführung der Basisschrift frei?
2. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, dass dafür die MINT-Fächer im neuen Lehrplan stärker gewichtet werden als heute? Falls ja, wie würde eine solche aussehen?
3. Welche Synergien können sich aus einer allfälligen Zusammenarbeit mit andern Kantonen ergeben bezüglich Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen, bezüglich Erstellung der Lehrmittel und bezüglich Lernstanderhebungen auf den einzelnen Stufen?
4. Falls es solche Synergien gibt, wie sind sie finanziell zu beziffern?
5. Welche Chancen und Synergien birgt der Lehrplan 21 bezüglich Zusammenarbeit der innerkantonalen Bildungsinstitute in Lehre, Forschung und Entwicklung im Bereich der pädagogischen Ausbildung und Weiterbildung?
6. Falls ja, wie stellt sich die Situation diesbezüglich dar und wie lassen sich diese finanziell ungefähr beziffern?

Cäcilia Hänni-Etter  
Sabine Wettstein  
Daniel Schwab